

(Alt)Nordische Bildwelten. Methoden zur Deutung skandinavischer Bildzeugnisse

Exkursion nach Schleswig, Haithabu und Jelling

9. – 13. Juli 2025

Unsere Exkursion nach Schleswig und Haithabu begann am Donnerstag mit einem Blockseminar in Schloss Gottorf in Schleswig, in dessen Rahmen Prof. Dr. Alexandra Pesch über verschiedene Themen zu altnordischer Bildlichkeit und Ikonizität referierte. Diese umfassten Stabkirchen, Textilien, Brakteaten und Tierstile, wobei der Fokus jeweils auf den bildlichen Darstellungen lag. Die Kirchenportale der Stabkirchen erzählen heidnische Geschichten durch geschnitzte und geritzte Bilddarstellungen, wie zum Beispiel die Erzählung von Sigurd (Siegfried) dem Drachentöter. Die als Schmuck getragenen Brakteaten, die viele Jahrhunderte älter sind als die Stabkirchen, werfen mit ihren teilweise abstrakten Tierdarstellungen und rätselhaften Runeninschriften bis heute viele Fragen auf. Ähnlich verhält es sich auch mit Textilien, wie in unserem Fall mit Teppichen, die nur selten und meist in schlechtem Zustand erhalten sind, was sich die Vergänglichkeit ihres Materials begründet. Die zahlreichen Kunststile der altnordischen Bildkultur sind Zeuge von sich stetig verändernden motivischen und stilistischen Kriterien. Eine Löwen- oder Drachendarstellung im 6. Jahrhundert unterscheidet sich deutlich von einer aus dem 11. Jahrhundert, was eine Herausforderung für die Interpretation darstellt. Nach der Mittagspause, die wir in größerer Gruppe im ortsansässigen Beowulf-Shop (wikingerzeitliche Replica sind einfach faszinierend!) verbrachten, erhielten wir eine Führung in der Ausstellung *Wikingerdämmerung. Zeitenwende im Norden* in Schloss Gottorf. Die Ausstellung gliedert die Exponate der Wikingerzeit, speziell in Schleswig und Haithabu, in die Bereiche Macht, Wirtschaft und Religion. Auf einer weiteren Ebene konnte die Kopie des weltberühmten Teppichs von Bayeux bewundert werden. Am Nachmittag setzten wir unsere Seminarsessions zu obigen Themen fort, und verbrachten danach den restlichen Abend in gemütlicher Atmosphäre in einem italienischen Restaurant.

Museum und Sommermarkt Haithabu

Nach dem Frühstück brachen wir in unseren vier Autos nach Haithabu auf, um dort den Innenbereich des Wikinger museums zu besichtigen. Im Anschluss führte uns der Museumsleiter Dr. Matthias Toplak durch den Außenbereich mit seinen rekonstruierten wikingerzeitlichen Häusern. Auf dem Steg konnten wir auch mehrere Nachbauten von Booten bestaunen. Wie unzählige Gegenstände vor ihr, die heute wichtige archäologische Funde darstellen, fiel uns eine Sonnencreme zwischen die Planken ins Wasser. Diese wird jedoch nicht im Museum landen: Ein Kanufahrer rettete sie gemeinsam mit seinem kleinen Sohn und gab sie uns feierlich zurück.

Im Anschluss wurden uns einige Techniken zum historischen Bootsbau durch Kai, einen Mitarbeiter des Freilichtmuseums, erklärt. Ebenso waren die vielen Standbesitzer des Sommermarktes gern bereit, ihre verschiedenen Künste zu präsentieren und zu erläutern. So konnte man zum Beispiel Schmieden, Brettchenweberinnen, Spinnerinnen, Drechslern, einer Tätowiererin und vielen anderen bei ihrer Handwerkskunst zusehen. Der Markt in Haithabu unterscheidet sich dabei durch seinen hohen Anspruch an historische Authentizität von anderen Mittelaltermärkten. Einige von uns folgen zudem Alexandra Pesch auf einen Spaziergang zu den Runensteinen in der Umgebung des Museums. Nach dem Markt hatten wir auch Gelegenheit, den Museumsshop zu plündern.

Abends nach der Rückfahrt besuchte ein Teil der Gruppe noch den Dom von Schleswig und übte sich am Portal in der Bilddeutung. Wie jeden Abend ließen wir den Tag bei einem gemütlichen Beisammensitzen ausklingen.

Auf nach Dänemark!

Am letzten Tag hieß es endlich: Auf nach Danmark! Und zwar nicht irgendwo hin, sondern in eine der Domänen König Harald Blauzahns: Jelling. Dort kamen wir in den Genuss einer spannenden Führung, bei der wir alles Wichtige zu der Konstruktion und Geschichte der Anlage, inklusive der Grabhügel von Königin Thyra und König Gorm, sowie dem Geburts- als auch dem Taufstein Dänemarks lernten. Danach durften wir das Museum *Kongernes Jelling* in unserem eigenen Tempo besichtigen und hatten das große Glück, dass sich dort aktuell auch die Sonderausstellung zu dem Hortfund von Vindelev, mit dreizehn Goldbrakteaten, befand. Dadurch erhielten wir die Gelegenheit, die vielen schönen Objekte, die wir durch Alexandra Pesch bereits in der Einführung auf Fotos sehen konnten, nun auch in echt bestaunen zu dürfen. Weitere attraktive Haltestellen boten der Museumsladen, sowie die BERSÆRKERBOKS vor dem Museum, in der einige der Exkursionsteilnehmer*innen ihr „Berserkerlevel“ durch ihren Urschrei unter Beweis stellten – diese reichte einmal sogar zum höchsten Titel „Odin’s True Warrior“! Mit der Gewissheit, den Schutz einer ausgezeichneten Berserkerin in unseren eigenen Reihen genießen zu dürfen, ging die Reise weiter in Richtung Ravningebro, wo Alexandra Pesch uns eindrücklich die spannende Konstruktion, der durch König Harald Blauzahn in Auftrag gegebenen Brücke näherbringen konnte.

Als letzten akademischen Programmpunkt des Tages bewunderten wir den Runenstein von Læborg mit der Besonderheit zweier kleiner Thorshammer-Ritzungen. Nach einem kurzen Abstecher in einen dänischen Supermarkt traten wir die Rückreise nach Schleswig an. Dort genossen wir ein letztes gemeinsames Abendessen in einem Restaurant in dem ehemaligen Brauereigebäude Asgaard. Abschließend an drei eindrucksvolle gemeinsame Tage verabschiedeten wir uns von Alexandra Pesch und es ging zurück in die Unterkunft. Nachdem alle ihr Gepäck inklusive zahlreicher erworbener Schätze endlich erfolgreich in ihren Koffern unterbringen konnten, ließen wir den Abend bei einem geselligen Umtrunk mit vielen lustigen Gesprächen ausklingen, bevor es vor dem Aufbruch nach München für die letzte Nacht ins Bett ging.

Impressionen:







